

Monrovia Times




PremiumPartner



DON BOSCO MONDO
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

DON BOSCO
MISSION

Stark Stiftung



DON BOSCO
INTERNATIONAL e.V.



JUGEND EINE WELT

Frohes Pfingstfest!

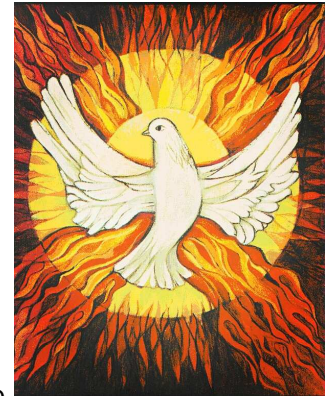
Der Heilige Geist ist keine esoterische Energie, die in einen einschlägt. Er ist auch keine Droge, die sofort wirkt oder das Bewusstsein erweitert. Er ist sanft und liebevoll und übernimmt nicht die Kontrolle über unser Handeln und unser Leben.

Viele Menschen spüren den Heiligen Geist erst in schweren Situationen, in denen sie sich unerklärlich ruhig und getragen fühlen. Andere, wenn sie in der Bibel lesen und plötzlich eine Stelle ganz neu begreifen. Wieder andere nehmen die leise Stimme des Heiligen Geistes wahr, die ihnen Ideen eingibt, sie warnt, ermutigt oder sie auch daran

erinnert, für Situationen oder Menschen zu beten.

Egal welche Geistes- erfahrung Sie haben: ich wünsche

Ihnen von Herzen eine neue, lebendige Begegnung mit dem Heiligen Geist an diesem Pfingstfest!




Bruder Lothar Wagner SDB
Director Don Bosco Child Protection

Oberster Richter in Liberia: "Wir brauchen Don Bosco"

Der Oberste Richter (Chief Justice) von Liberia, Francis S. Korkpor (links im Bild), hat die Salesianer Don Boscos um Unterstützung bei der Reform des Jugendstrafverfahrens gebeten. Nach einem Gespräch mit Vertretern der Ordensgemeinschaft sowie des Obersten Gerichtshofes brachte der Richter seine Hoffnung zum Ausdruck, dass durch die Hilfe der Salesianer die Rehabilitation von jungen



Menschen im Jugendstrafverfahren gestärkt werde. „Wir brauchen die Expertise von Don Bosco“, so der Jurist. Bruder Lothar bedankte sich beim Richter für sein Engagement und Einsatz, die dazu führte, dass die Regierung von Liberia den Salesianern ein Grundstück für den Bau eines Rehadzentrums angeboten hat (Seite 3). In Liberia werden in den Gefängnissen Kinder und Erwachsene gemeinsam untergebracht, was ein eklatanter Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 37, ist. Straffällig gewordene junge Menschen sollen mit dem neuen Don Bosco Zentrum eine adäquate Hilfe außerhalb des Gefängnisses erhalten. Die Regierung bemüht sich seit Jahren - nicht zuletzt wegen internationalem Druck - um eine Verbesserung der Situation, scheiterte jedoch stets an der Umsetzung ihrer eigenen Plänen. Derzeit bietet Don Bosco ein von der Stark Stiftung finanziertes Rehaprogramm für junge Menschen im Zentralgefängnis von Liberia an (Seite 4). Eine wichtige Nachbetreuung wird von Don Bosco International (Hagen) ermöglicht.

Die Kinder vom **Zentralfriedhof**

In Liberia landen Kinder reihenweise auf der Straße. Denn es gibt viele Probleme in dem westafrikanischen Land: bittere Armut, dysfunktionale Familien, unzureichendes Schulsystem und fehlende Freizeitmöglichkeiten. Vor allem Kinder aus ländlichen Gebieten machen sich deswegen auf in die Hauptstadt Monrovia. Die Reportage hatten wir bereits 2017 publiziert. Die Situation ist nach wie vor prekär.

Enttäuschte Hoffnungen

Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben wird meist bitter enttäuscht. Überleben scheint nur auf dem Drogenmarkt und in der Prostitution möglich zu sein. Zudem gibt es keine funktionierende Hilfesysteme. Nur als Mitglied einer Jugendbande und in düsteren Gangs scheint Überleben möglich.



Kinder und Jugendliche leben auf Friedhöfen

Die Schlafstätte der Kinder steht symptomatisch für ihre derzeitige Situation: der Zentralfriedhof. Mit Hämmern schlagen die Kinder steinerne Grablagen auf, entfernen die



menschlichen Überreste und schaffen sich Platz im Reich der Toten. Hier finden sie Schutz vor patrouillierenden Polizisten oder schlechtem Wetter.

Hilfe für die "Friedhofskinder"

Die Salesianer Don Boscos bieten den Kindern einen Ausweg. Sie sind da, wo es brennt.

Sie geben neue Perspektiven, vor allem aber erst einmal ein gesundes und warmes Essen, Gespräche und das Gefühl der Wertschätzung. Das Angebot einer Drogentherapie steht jedem offen.

Der beste Ort für ein Kind ist seine Familie

Wenn die familiäre Situation es zulässt, werden die Kinder wieder zu

ihren Familien zurückgebracht. Mit der Rückführung in ihre Familie sollen die Kinder nicht nur ein sicheres Obdach erhalten, sondern auch die

Möglichkeit, zur Schule zu gehen. So schaffen viele von ihnen auch langfristig den Absprung von der Straße. Damit nicht noch mehr Kinder auf den Straßen Liberias landen, führen die Salesianer Don Boscos und ihre Mitarbeiter außerdem Aufklärungskampagnen durch und machen vorbeugende Hilfsangebote.

“Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben wird meist bitter enttäuscht”



Regierung von Liberia bietet Don Bosco Grundstück mit Gebäuden für REHA an

Seit Dezember 2020 verhandeln Vertreter der Regierung, der Justiz und der Salesianer rund um eine Reform des Jugendstrafverfahrens. Die Parteien sind sich alle einig, dass das Wohl des jungen Menschen dabei im Vordergrund stehen muss. Übereinstimmung gibt es ebenso bei dem gemeinsamen Wunsch, dass in Zukunft keine Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren im Zentralgefängnis von Liberia untergebracht werden sollen. Die Salesianer hatten in den vergangenen Jahren mehrfach auf diese Missstände hingewiesen und Veränderungen eingefordert.



Ein starker Renovierungsbedarf besteht in den Gebäuden. Die Finanzierung ist bisher offen.

Nun hat die Regierung von Liberia den Salesianern ein Grundstück mit Gebäuden angeboten, um ein Rehabilitationszentrum für straffällig gewordene junge Menschen anzubieten (siehe Bilder auf dieser Seite). Derzeit prüfen die Ordensleute den Investitionsbedarf für die Gebäuden. Zudem braucht es eine Einigung über die zukünftige Nutzung von Gelände und Gebäuden. Außerdem müssen die Aufgabenstellung und Zuständigkeiten geklärt werden. In den Gesprächen machen die Salesianer zudem deutlich, dass sie kein Jugendgefängnis betreiben werden, sondern eine Rehabilitation mit einem dazugehörigen therapeutischen Setting anbieten wollen.



Besichtigung auf dem Gelände mit dem Minister für Jugend und Sport, Hon. Dester Zeogar Wilson (Mitte), als Vertreter der Regierung sowie der Jugendrichterin, Hon. Lucrezia Thomas Anderson (zweite von rechts), als Vertreterin der Justiz.

“Das Wohl des jungen Menschen steht im Mittelpunkt”

(aus dem Memorandum of Understanding Regierung-Justiz-Don Bosco)

Reha: **Wieder auf die richtige Spur**

Seit August 2020 sind die Salesianer und ihre Sozialarbeiter wieder im Zentralgefängnis für junge Menschen aktiv. Von Montags bis Samstags stehen pädagogische Sport- und Musikangebote auf dem Programm. Neben Einzel- und Gruppengesprächen erhalten sie auch rechtlichen Beistand durch drei Rechtsanwälte. Zudem bekommen die Jugendliche eine gesunde und warme Mahlzeit. "Durch die Aktivitäten sollen die jungen Menschen wieder auf die richtige Spur gebracht werden", so der Sozialarbeiter, Kennikelli Toe, der regelmäßig auch die Familien besucht.

Erste Ausgabe



Die Rahmenbedingungen für die psychosozialen Aktivitäten von Don Bosco im Zentralgefängnis wurden in einem Vertrag mit dem zuständigen Justizministerium festgelegt. Demnach haben die Salesianer jederzeit Zugang zu allen Blocks und Zellen. Ein eigenes Büro wird von der Gefängnisleitung zur Verfügung gestellt. Zugang zu den Akten der Gefangenen wird einem zu bestimmenden Don-Bosco-Mitarbeiterkreis gewährt. Die Fahrzeuge von Don Bosco dürfen für Krankentransport genutzt werden. Zur Vertragsunterzeichnung lud der Justizminister (zweiter von rechts) ins Ministerium ein.



Von Montags bis Samstags erhalten neben den jugendlichen Straftätern auch Kranke eine warme Mahlzeit. Besondere Betreuung erhalten Tuberkulose sowie HIV/Aids erkrankte Menschen. Bei der Zubereitung helfen viele Ehrenamtliche mit (Bild links).



Im Rahmen des Rehaprojekts wurde eine Küche in Don Bosco Matadi gebaut. Somit wird die Zubereitung und Zustellung von ca. 80 Mahlzeiten pro Tag für junge und kranke Menschen im Zentralgefängnis ermöglicht.



Danke an die **Sittard Stiftung in Österreich** für die schnelle und unbürokratische Hilfe bei der Anschaffung eines Transportfahrzeugs. Besonderen Dank an Dr. Johannes Sittard für die wichtige Starthilfe!



Liberia (Stand: 16. Mai 2021)

Coronafälle

2.114

Tote

85

Warum gibt es in Liberia so wenige bekannte Covid-19-Fälle?

Zum Teil liegt es daran, dass das Gesundheitssystem viel weniger testet als die in westlichen Ländern. Als weiteren möglichen Grund nennen Forscher das geringere Durchschnittsalter in Liberia und in vielen afrikanischen Staaten; junge Menschen erkranken seltener schwer. Eine Rolle könnte zudem der niedrigere Anteil an Übergewichtigen spielen; denn Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes erhöhen das Risiko eines kritischen Covid-19-Verlaufs. Auch vermuten manche Immunologen, Afrikaner könnten öfter in Kontakt mit anderen Coronaviren, Malaria- und weiteren Erregern kommen, weshalb ihr Immunsystem stärker auf neue Pathogene reagiere.

Einige Zahlen:

- ▶ In Afrika leben 1,3 Milliarden Menschen (Italien: 60,36 Millionen).
- ▶ Der Kontinent zählt bislang mehr als 4,5 Millionen bestätigte Covid-19-Fälle (Italien: 4,2 Millionen).
- ▶ Rund 120.000 Menschen sind im Zusammenhang mit dem Virus gestorben (Italien 124.000). (Stand 01.05.2021; Quelle WHO).

Salesianer Don Boscos in Liberia

New Matadi
Monrovia/Liberia
Westafrika



**...den Spenderinnen
und Spender!**

Wir brauchen Hilfe!

Marathonstiftung

Bank für Sozialwirtschaft:

BIC: BFSWDE33MUE

IBAN: DE68 7002 0500 3741 0301 03

*Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift
auf dem Überweisungsträger an,
falls eine Spendenquittung erwünscht.*



Nicht nur die Kerzen der schönen Adventskränze erstrahlten in vielen deutschen Wohnzimmern, sondern auch die Gesichter junger Menschen in Liberia: durch eine Bastelaktion in Aach bei Trier wurden im Dezember 2020 über 2.300€ für Bildungsmaßnahmen in Monrovia gesammelt. Die bereits seit Jahren durchgeführte Aktion ermöglicht u.a. Kindern aus ärmeren Familien den Schulbesuch. **Danke an die Initiatorin Michaela Arnoldy!**

Schwingt sich seit über 20 Jahren für den guten Zweck auf den Sattel seines Fahrrads: Peter Friemel (rechts) tritt regelmäßig für die Don-Bosco-Mission in die Pedale. Danke auch an seine Ehefrau Luise (Bild unten) für die tolle Unterstützung. Über 10.000 Euro konnten in diesem Jahr wieder gesammelt werden. **Danke Peter und Luise!**

